

# MINH

# HO CHI



## Ho Chi Minh

Ho Chi Minh war nur einer von vielen Decknamen des Revolutionärs, der am 19. Mai 1898 in einem Dorf Mittel-Vietnams als Nguyen Sinh Cung geboren wurde. Vietnam litt unter dem Joch der französischen Kolonialherrschaft. Hos Vater war ein konfuzianisch geprägter Lehrer, welcher der Fremdherrschaft ablehnend gegenüberstand. Somit erfuhr der junge Ho eine erste politische Prägung. Ebenso machte er sich das väterliche Vorbild im Hinblick auf Lerneifer und Wertschätzung von Bildung zu eigen. Ein wichtiges Erlebnis war es für ihn, als er in Hue mit ansah, wie französische Soldaten eine Demonstration vietnamesischer Bauern, die gegen ihre elenden Lebensumstände protestierten, zusammenschossen.

1911 verließ Ho seine Heimat. Seine nun beginnenden Reisen führten ihn in die USA und nach Großbritannien, letztlich aber nach Frankreich. Unterwegs verdiente er seinen Lebensunterhalt als Schiffsjunge oder Küchenhilfe. In Frankreich erlebte er eine weitere Politisierung. Ho wurde Mitglied der französischen Sozialdemokratie. Der Sozialismus erschien ihm wegweisend auch für die Lösung der kolonialen Frage.

Als die französischen Sozialdemokraten im Zuge des Ersten Weltkriegs zu Unterstützern der Bourgeoisie ihres Landes herabsanken, gehörte Ho zu den Gründungsmitgliedern der Französischen Kommunistischen Partei Frankreichs. Ab 1922 gab er die Zeitschrift „Le Paria“ heraus, die sich dem antikolonialen Kampf widmete. 1923 nahm Ho seine Reisetätigkeit wieder auf. In der Sowjetunion besuchte er die

„Kommunistische Universität der Völker des Ostens“. Ab 1926 wirkte er im chinesischen Kanton an der Whampoa-Militärakademie als Dozent. Die Hochschule unterstand der national-chinesischen Kuomintang. Ho unterrichtete dort junge Exil-Vietnamesen. 1930 beteiligte er sich an der Gründung der Kommunistischen Partei Vietnams. Der Gründungskongress fand in Hongkong statt, wo die Delegierten vor dem Zugriff der französischen Polizei sicher waren.

1941 kehrte Ho nach Vietnam zurück. Die französische Kolonialverwaltung hatte ein Übereinkommen mit den japanischen Truppen getroffen, die 1940 im Zuge der Niederlage Frankreichs gegen Hitlerdeutschland in das Land einmarschiert waren. „Die „Liga für die Unabhängigkeit Vietnams“ – Viet Minh musste somit gegen zwei Gegner antreten. Als Japan 1945 kapitulieren musste, ergriffen Ho und seine Genossen die Gunst der Stunde. Die „Augustrevolution“ führte am 2. September 1945 zur Proklamation der Demokratischen Republik Vietnam. Einigungsversuche mit Frankreich scheiterten. 1946 bombardierte die französische Armee die Stadt Hai Phong und ermordete 6000 Zivilpersonen. Der nun beginnende Krieg zog sich hin, bis die Viet Minh-Truppen unter der Führung ihres genialen Feldherrn und Mitarbeiter Ho Chi Minhs, Vo Nguyen Giap, den Franzosen in der Schlacht bei Dien Bien Phu 1954 eine vernichtende Niederlage bereiteten. Im gleichen Jahr vereinbart eine internationale Konferenz in Genf die vorübergehende Teilung des Landes in einen Nord- und Südteil sowie die Abhaltung allgemeiner landesweiter Wahlen in zwei Jahren. Aber dazu kam es nicht. Im Süden etablierte sich ein US-höriges Terrorregime, dem bald die „Nationale Front für die Befreiung Südvietnams“ – FNL („Vietcong“) entgegentrat. Im Norden wurden erste Schritte zu einer sozialistischen Entwicklung umgesetzt, wie z. B. eine Bodenreform.

1964 gingen die USA von der Unterstützung ihres südvietnamesischen Marionettenregimes zur direkten Kriegsteilnahme über. Die FNL und die nordvietnamesische Armee sahen sich nun einem Gegner gegenüber, der auch vor grausamen Kriegsverbrechen und dem Einsatz chemischer Kampfstoffe nicht zurückschreckte. Unter Ho Chi Minhs Führung leistete das vietnamesische Volk dieser Barbarei heldenhaften Widerstand, der Begeisterung und Bewunderung auf der ganzen Welt hervorrief. Ho Chi Minh wurde zu einer internationalen Symbolfigur des antiimperialistischen Kampfes. Die Verwirklichung seines Traumes erlebte er nicht mehr. Nach seinem Tod am 2. September 1969 sollte es noch bis 1976 dauern, bis der Feind geschlagen und Vietnam wiedervereinigt war. Den Weg dazu hatte Ho Chi Minh auf seinem von Bescheidenheit, Klugheit und Unbeugsamkeit geprägten Lebensweg bereitet.

Weitere Texte zu bedeutenden  
Persönlichkeiten findest du unter:

[www.kls.dkp.de/geschichte](http://www.kls.dkp.de/geschichte)